

Universität Mozarteum Salzburg

Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Kultur

Leistungsvereinbarung 2007 - 2009

Präambel

Ab dem Wirksamwerden des Universitätsgesetzes 2002 (im Folgenden UG 2002 genannt) sind die Universitäten vollrechtsfähige juristische Personen des öffentlichen Rechts.

Gemäß § 13 des oben zitierten Gesetzes sind zwischen den einzelnen Universitäten und dem Bund im Rahmen der Gesetze für jeweils drei Jahre Leistungsvereinbarungen abzuschließen.

Die vorliegende Leistungsvereinbarung ist ein öffentlich-rechtlicher Vertrag und dient der gemeinsamen Definition der gegenseitigen Verpflichtungen. Sie regelt, welche Leistungen von der Universität Mozarteum Salzburg im Auftrag des Bundes erbracht werden und welche Leistungen der Bund hierfür erbringt.

Vertragspartnerinnen

1. Republik Österreich, vertreten durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, vertreten durch den stellvertretenden Sektionsleiter MR Dr. Johann Popelak
2. Universität Mozarteum Salzburg, vertreten durch Univ.-Prof. (der A. Bruckner Privatuniversität) Reinhart von Gutzeit, Rektor der Universität Mozarteum Salzburg.

Geltungsdauer

3 Jahre von 1.1. 2007 bis 31.12. 2009

Zu erbringende Leistungen der Universität § 13 (2) Z 1 UG 2002

Übersicht der Leistungsbereiche:

Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

- A. Personalentwicklung
- B. Forschung und Entwicklung sowie Erschließung der Künste
- C1. Studien
- C2. Weiterbildung
- D. Gesellschaftliche Zielsetzungen
- E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität
- F. Interuniversitäre Kooperationen
- G. Spezifische Bereiche

Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

Als historisches Fundament und zukunftsweisender Grundsatz stehen künstlerische Exzellenz und pädagogisch-künstlerische Kompetenz für die Universität Mozarteum Salzburg. Ihr Name strahlt weit über die Grenzen Österreichs hinaus.

Im Einklang mit dem Entwicklungsplan zielt die Universität Mozarteum Salzburg in Lehre, Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste auf die Schärfung ihrer Profile *Exzellenz, Mozart und Salzburg*.

Der Begriff Exzellenz impliziert, dass die Universität in allen ihren Arbeitsbereichen eine internationale Spitzenposition anstrebt. Sie verzichtet deshalb zugunsten einer weiteren Optimierung des Vorhandenen bewusst auf die Einrichtung weiterer Studienbereiche.

Mozartkompetenz muss das Profil der Universität an diesem Standort bestimmen. Die Universität Mozarteum Salzburg sieht hierin aber mehr als die Weitergabe einer Tradition: im Zusammenwirken von wissenschaftlicher Forschung, künstlerischer Lehre und Praxis, arbeitet die Universität aktiv am aktuellen Mozartbild und einer zeitgemäßen Interpretationskunst seines Werkes. Diese Kompetenz besitzt eine weltweite Ausstrahlung.

Die Universität ist sich ihrer Verantwortung für das gesellschaftliche und kulturelle Leben von Stadt und Land Salzburg bewusst. Sie leistet einen wesentlichen Beitrag zur kulturellen Ausstrahlung des Standortes Salzburg und strebt eine intensive Vernetzung mit den hier tätigen Kulturschaffenden, insbesondere auch mit den Salzburger Festspielen an.

Bedeutsam ist, dass die Begriffe für die Stärkung der künstlerischen und künstlerisch-pädagogischen Qualifizierung im Sinne der Mozartkompetenz als Synonym für Modernität in gelebter Tradition stehen, sowie für das Bekenntnis der Universität Mozarteum Salzburg für ihre Verantwortung für das gesellschaftliche Leben von Stadt und Land Salzburg.

Die notwendigen Ansatzpunkte für die Umsetzung ihrer profilbildenden Zielsetzungen sieht die Universität Mozarteum Salzburg in ihrer Personalplanung, in einer verbesserten Organisationsstruktur und einer gezielten Lenkung der Studierendenströme¹.

Durch die Gründung von Instituten bündelt die Universität Mozarteum Salzburg vorhandene Kompetenzen und zielt darauf ab, der künstlerisch-wissenschaftlichen Arbeit starke neue Impulse zu verleihen.

¹ Realisiert wird dies durch die selektive Anrechnung von Vorstudien, der Entwicklung von Curricula, die von Kooperationspartnern übernommen werden sowie durch die erstklassige Betreuung in den höherwertigen Studien. Daraus resultieren schnellere Studienverläufe, die in postgraduierte Lehrgänge übergehen können.

Neben der personellen Qualifizierung arbeitet die Universität Mozarteum Salzburg an der Weiterentwicklung der Studienpläne/Curricula, welche bereits seit 2002 zum überwiegenden Teil der Bolognastruktur folgen. Damit hat die Universität Mozarteum Salzburg eine Vorreiterrolle auf dem europäischen Bildungsmarkt übernommen. Darüber hinaus werden Universitätslehrgänge und postgraduale Universitätslehrgänge entwickelt, die geeignet sind, neue Trends und Nachfragen angemessen zu bedienen.

Wie die hervorragenden, bereits im Kunstleben stehenden KandidatInnen werden nun auch vermehrt Studierende mit akademischen Abschlüssen anderer Universitäten in die postgradualen Lehrgänge geleitet, um die Qualität der Studierenden zu steigern und gleichzeitig die Magisterstudien zu entlasten.

Enge Vernetzung mit der Universität Salzburg, das Einbeziehen der historisch geprägten Stadt Salzburg und eine vielfältige Integration in Stadt und Region führen insgesamt zu einer deutlichen Verstärkung der „Marke Mozarteum“.

Die an der Universität Mozarteum Salzburg eingerichteten Studien in den Sparten Musik, Darstellende Kunst und Bildende Kunst (wie sie vergleichbar im deutschsprachigen Raum sonst nur die Universität der Künste in Berlin, die Folkwang Hochschule in Essen und die Hochschule der Künste in Bern vorsehen), ermöglichen spartenübergreifendes Denken und spartenübergreifende Projekte mit besonderen Chancen für die Studierenden. Das seit der Evaluierung 2003/04 gewachsene Bewusstsein für diese synergetischen Möglichkeiten spiegelt sich auch in vielen eingereichten Projekten und neu entwickelten Curricula.

Die Profile *Exzellenz* in Forschung und Entwicklung sowie Erschließung der Künste, *Mozart* und *Salzburg-Bezug* bilden für die kommenden Jahre sowohl den Rahmen als auch die Richtung für die Aktivitäten der Universität Mozarteum Salzburg. Über eine Vielzahl von Projekten gelangt die Universität Mozarteum Salzburg zur Umsetzung ihrer strategischen Ziele und Maßnahmen. Diese sind sowohl unter dem Aspekt der Exzellenz entwickelt worden, als auch unter der Perspektive des modernen Marketings, mit dem Ziel, über Leistung und ihrer Darstellung sowohl die Internationalität als auch die Kooperationsaktivitäten der Universität Mozarteum Salzburg zu stützen und zu fördern.

A. Personalentwicklung

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan Teil 1, S. 12, UG 2002, § 14

Die Universität Mozarteum Salzburg arbeitet an der Entwicklung von Konzepten zur Karriereförderung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Lehre, Forschung und Verwaltung. Für die Personalgruppe des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses werden konkrete Vorhaben wesentlich vom derzeit noch nicht abgeschlossenen Kollektivvertrag für Universitätsangestellte abhängen. Bereits eingeführt ist die Möglichkeit, an Fortbildungsmaßnahmen im Bereich der Personalentwicklung teilzunehmen, die von der Paris Lodron Universität Salzburg angeboten werden.

Die Universität beteiligt sich an karrierefördernden Maßnahmen der Gleichbehandlung und Frauenförderung. So werden im Rahmen des Projekts "Cross Mentoring in der öffentlichen Verwaltung Salzburg" Mitarbeiterinnen, die sich beruflich weiterentwickeln möchten, von MentorInnen betreut. Nach einem Initialprojekt im Verwaltungsbereich soll sich dieser Prozess auch auf das wissenschaftliche und künstlerische Universitätspersonal ausdehnen.

Mit ca. 60% ist der Frauenanteil bei den MitarbeiterInnen der Universität Mozarteum Salzburg überdurchschnittlich hoch. Insbesondere beim künstlerischen und wissenschaftlichen Personal erlaubt es der Lehrbetrieb, die Wünsche nach flexibler Arbeitszeitregelung weitestgehend zu erfüllen.

Defizitär ist der Anteil an Frauen in Führungspositionen. Um den Frauenanteil in den Führungsebenen (Abteilungen/Rektorat) zu steigern, möchte das Rektorat Frauen ermutigen, sich zu bewerben.

Abschließend wird auf Punkt 6 des Entwicklungsplans (Gleichstellung, Frauenförderung und Gender Studies) hingewiesen.

Konkretisierung:

Für den Bereich der Verwaltung sieht die Universität Mozarteum Salzburg die Förderung der Aus- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen sowie die Entwicklung eines professionellen Leistungsbeurteilungssystems vor. Darauf aufbauend sollen ein verbessertes Personalmanagementkonzept sowie Instrumente für dessen Umsetzung entwickelt werden. Vor Einführung werden die entwickelten PE-Instrumente mit allen Abteilungsleitern/Stabstellen sowie dem Betriebsrat abzustimmen sein.

2. Vorhaben zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses

Aufbau von postgraduierten Doktorandenstellen zu Forschungsleistungen am Institut für musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte sowie an Abteilungen im Bereich Forschung/ Pädagogik, Kulturmanagement.

3. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung

Siehe QM-Konzeption im Leistungsbereich G Spezifische Bereiche.

4. Kurzbeschreibung der geplanten Vorhaben

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung
1	Leistungsanreiz	Entwicklung eines professionellen Leistungsbeurteilungssystems inkl. Prämienwesen	2007, 2008
2	Cross Mentoring	Teilnahme am Projekt "Cross Mentoring in der öffentlichen Verwaltung Salzburg" für Verwaltungspersonal, Frauenförderung	2007
3	Personalmanagement	Einführung eines professionellen Personalmanagementkonzepts: Ist-Erhebung in der Verwaltung, danach Ableitung und Entwicklung von Personalentwicklungsinstrumenten sowie Karrieremodellen	2007, 2008, 2009
4	Frauenförderungen	Steigerung des Frauenanteils in den Führungspositionen (Abteilungsleitungen / Rektorat)	2007 - 2009

5. Vorhaben zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses

Steigerung der Incomings und Outgoings von Lehrenden und Studierenden über Stipendien.

6. Ziele in Bezug auf die Personalentwicklung

Nr.	Ziele	WB-V Indi- kator	Ist- Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Berufungen (Nachbesetzungen) an die Universität (Universitätsprofessoren)	II.1.3	8	8	4	4
2	Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (Outgoings im Austauschprogramm OVA/A)	II.1.5	3	4	5	6
3	Anzahl der Incomings im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals (Incomings im Austauschprogramm OVA/A)	II.1.6	3	4	5	6
4	Steigerung der Teilnahme an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen in Prozent ca.	II.1.7	10	11	12	15

B. Forschung und Entwicklung sowie Erschließung der Künste

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan Teil 1, S. 6, 7, 11, Teil 2 der Abteilungen 1-13

In einem intensiven Diskussionsprozess entwickelten die Abteilungen der Universität Mozarteum Salzburg aus dem Entwicklungsplan 2007 bis 2009 heraus Konzepte und Projekte zur Profilbildung und Schwerpunktsetzung in der Forschung sowie in der Entwicklung und Erschließung der Künste.

2. Darstellung der Schwerpunkte in Forschung bzw. in Entwicklung sowie Erschließung der Künste im Sinne des § 7 UG 2002. Die Maßnahmen finden sich in der Tabelle „Vorhaben“.

Eckpunkt in der Entwicklungsplanung ist die Spezialisierung der universitären Leistungen über die Gründung von sechs *Instituten*². Mit der Einrichtung der Institute im Jahr 2006 sind die organisatorischen Voraussetzungen geschaffen worden, in der Folge kurz- mittel- und ggf. auch langfristig konkrete Ziele und Vorhaben in Entwicklung, Erschließung der Künste sowie Wissenschaft umzusetzen.

² Mozart-Opern-Institut, Institut für Hochbegabungsförderung, Institut für Alte Musik, Institut für Neue Musik, Institut für musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte, Institut für Spielforschung.

Insbesondere die *Forschungsleistungen* dreier Institute werden den Exzellenzanspruch, die Mozartkompetenz, den Bezug auf Salzburg und den Wissenstransfer in die Gesellschaft gleichermaßen berücksichtigen.

Institut für Hochbegabungsförderung: Das Institut wurde für hoch- und höchstbegabte Nachwuchstalente insbesondere im Bereich Streichinstrumente und Klavier eingerichtet, die bereits in sehr jungen Jahren begründete Aussicht auf eine herausgehobene Karriere erkennen lassen. Ein spezialisiertes Team von Lehrenden ist für die angemessenen Lehrangebote, gezielten Fördermaßnahmen und eine besondere individuelle Betreuung verantwortlich. Fördermaßnahmen sind u.a.: interne Wettbewerbe, ausgesuchte Konzertmöglichkeiten, Angebot von Studienplätzen für Preisträger, Durchlässigkeit aus dem Bereich der VBL-Studien.

Daneben erfolgt eine wissenschaftliche Begleitforschung, die auch der Entwicklung und der Forschung von Modellen dienen soll. Themen sind hierbei Begabungserkennung, Begabungsdiagnose, Begabungsprofil, Potentialanalyse etc. Dabei werden Motivationsprobleme und Probleme des sozialen Umfeldes erforscht und Lösungen erarbeitet.

Darüber hinaus ist ein Enrichment-Angebot für Mentales Training und Entspannungstechniken vorgesehen. Das von einem Pianisten geleitete und einer Psychologin wissenschaftlich begleitete Institut ist mit den Abteilungen für Psychologie und Sportmedizin der Universität Salzburg vernetzt. Ergebnisse dieses genuinen Forschungszweiges der Universität Mozarteum Salzburg sollen auch in die ordentlichen Studien einfließen, in Symposien vorgestellt und auch den österreichischen Schulen bzw. Musikausbildungsstätten zugänglich und nutzbar gemacht werden.

Mit dieser Einrichtung will die Universität Mozarteum Salzburg mit dem Konservatorium Paris, Pre-College Juilliard School und dem Pre-College in Köln, St. Petersburg gleichziehen. Angestrebt ist auch, ein einreichbares FWF-Projekt zu entwickeln.

Bei der Auffindung besonderer Begabungen wird darauf geachtet werden, möglichst flächendeckend alle sozialen Schichten zu erreichen. Hierbei wird neben den Kontakten zu internationalen Wettbewerben und der Durchlässigkeit zu den eigenen Vorbereitungslehrgängen die Zusammenarbeit mit den österreichischen Musikschulen eine besondere Rolle spielen. Der Besuch internationaler Wettbewerbe und die hauseigenen Vorbereitungslehrgänge werden weiters zur Auffindung von hervorragenden Begabungen beitragen.

Das *Mozart-Opern-Institut* nutzt die Synergien der Drei-Sparten-Universität mit Musik, Bildender Kunst und Darstellender Kunst. Mit diesem projektorientierten abteilungsübergreifenden Ansatz werden das Opernwerk Mozart und das klassische Repertoire weiter erschlossen. Eine internationale Debatte zwischen DirigentInnen, RegisseurInnen, SängerInnen und InstrumentalistInnen soll entwickelt werden. Hierin eingebunden sind Projekte des Instituts für *musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte*³, welches durch wissenschaftliche Vertiefung zur Erschließung der Künste beitragen wird. Die Nutzung der Archive der Salzburger Bibliotheken, z.B. der Internationalen Stiftung Mozarteum, wird das Profil der *Exzellenz* und den Bezug zur Stadt fördern. „Mozartkompetenz“ bedeutet im Rahmen dieses Instituts weniger, eine *Salzburger Mozartinterpretation* zu kreieren, als vielmehr die unterschiedlichsten internationalen Positionen zur Interpretation und Rezeption an der Universität zu konfrontieren und in Debatte zu bringen.

In den Aktivitäten der Institute *Alte Musik* und *Neue Musik* erfolgt eine Bündelung der am Haus angesiedelten Kompetenzen; die Institute unterstützen einerseits die Vermittlung des notwendigen Basiswissens für alle Studierenden der Musik, andererseits die Spezialisierung besonders interessierter Studierender. Das Institut für *Alte Musik* plant die Durchführung von Meisterkursen und damit die Erfüllung eines Bedarfs, welchen die „Internationale Sommerakademie der Universität Mozarteum Salzburg“ aus Kapazitätsgründen nicht befriedigen kann. Internationale Symposien mit wissenschaftlichen und künstlerischen Anteilen bilden die Plattform für den Austausch und sollen den Aufbau eines Joint Study-Program⁴ fördern.

Das Institut für *Neue Musik* zielt auf eine Verstärkung des Anteils zeitgenössischer Musik in der Arbeit der Universität. Das Institut plant u.a. Gastkurse renommierter SpezialistInnen der Neuen Musik und die Durchführung von internen Wettbewerben. Durch die Wettbewerbssituation zeigt sich die Verschiedenartigkeit in der Interpretation besonders deutlich, sodass praktische und theoretische Orientierungspunkte vermittelt werden. Zusätzlich fördert das Institut damit die Professionalisierung der Studierenden im Solo- und Ensembleauftritt. Bei Erfolg sollen die Wettbewerbe für nationale und internationale Künstlerinnen und Künstler geöffnet werden.

³ Siehe hierzu beispielsweise: Brügge, W. Die Klaviermusik Mozarts. Von der Sonate zur Intertextualität. In: (hrsg. Schmidt, M, Mozarthandbuch. Bd. 2: Klavier- und Kammermusik. Laaber 2006, S. 109-163.

Gratzer, W. 2006. Bildmusik. Gerhard Rühm und die Kunst der Gegenwart: Hg. gem. mit Brügge, J. und Neumaier, O. Saarbrücken: Pfau. Gratzer, W. 2001. Übersetzte Zeit. Das Mittelalter und die Musik der Gegenwart., Hg. gem. mit Möller, H. Hofheim: Wolke.

⁴ Joint Study-Programme sind gemeinsame Studienprogramme im Rahmen von universitären Abkommen, die einen freien Studienplatz und die gegenseitige Anerkennung vorsehen.

Das Institut für *Spielforschung* verstärkt über seine traditionelle Arbeit hinaus die Zusammenarbeit mit universitärer Wirtschaftslehre, hier besonders mit der Universität Linz und der Pädagogischen Hochschule Linz. Unter dem Begriff „Playing Arts“ sollen kreative Konzepte entwickelt und in das Wirtschaftsstudium integriert werden.

Den Thematiken *Exzellenz* und *Salzburg - regionale Integration* sind die Kooperationen mit professionellen Orchestern (Orchesterakademie) zugeordnet; PartnerInnen werden das *Mozarteum Orchester* und das *Brucknerorchester Linz* sein. Neben wertvoller Praxiserfahrung wird diese Maßnahme für die Studierenden zu einer Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt führen.

Ferner soll im Sinne einer Chancengleichheit zwischen den solistischen Ambitionen von SängerInnen und jenen der InstrumentalistInnen die Planung eines zweiten fakultativen *Studierendenorchesters* raschest umgesetzt werden. Seine Einrichtung wird eine stärkere Präsenz des Mozarteums mit öffentlichen Operaufführungen ermöglichen.

3. Vorhaben in der Forschung bzw. Entwicklung sowie Erschließung der Künste, die eine Änderung der angeführten Forschungsbereiche bewirken.

Einen Sonderbereich der Universität Mozarteum Salzburg ist die ORFF-Pädagogik mit ihren bemerkenswerten Forschungsansätzen, insbesondere in der musikalischen Früherziehung oder in der integrativen Pädagogik innerhalb der sozialen Arbeit (u.a. Menschen mit Behinderungen, besonderen Bedürfnissen). Die sich daraus entwickelnden vielfältigen ordentlichen und außerordentlichen Studien (Universitäts-/Lehrgänge, Sommerkurse, etc) sind international nachgefragt und führen zu weiteren, zahlreichen Kooperationsprojekten mit in- und ausländischen Konzertveranstaltern und Schulen⁵.

Einen Wettbewerbsvorsprung für 2007–2009 sieht die Universität Mozarteum Salzburg in dem nationalen (Salzburg Research, FH-Salzburg, Urstein) Forschungsprojekt *Kreative Lehre u. Forschung mit Medienunterstützung – E-learning-kreativ*, dessen erste Ergebnisse von der Fachwelt positiv beurteilt werden und kurz bis mittelfristig in die Kunst-, Musik- und Medienpädagogik einfließen sollen⁶.

Das Forschungsprojekt *E-learning im Musikunterricht* an den musikpädagogischen Abteilungen Salzburg und Innsbruck hat zum Ziel, über die Entwicklung von E-learning-

⁵ Vergl. hierzu beispielsweise das Pädagogische Projekt mit der Philharmonie Essen 2006-09

⁶ 2006 fand hierzu ein IKB-Symposium zum IKB-Lehrgang statt, an dem die wichtigsten Fachleute aus dem Bereich Kunst-, Musik- und Medienpädagogik im deutschsprachigen Raum teilnehmen, woraus sich weitere Kooperationsperspektiven eröffnen.

Plattformen neue Wege in der Vermittlung von theoretischem Wissen sowie praxisorientierten Fähigkeiten und Fertigkeiten zu beschreiten.

Neben einer Reihe von Projekten sieht die musikpädagogische Abteilung u.a. auch die Entwicklung und Evaluierung von schulbezogenen Vermittlungsmodellen in Zusammenarbeit mit Modellschulen (AHS) vor.

Das junge Projekt *Open University for creative industries* wird von der der Universität Salzburg, der „*Innovations-Technologie Transfer Salzburg GmbH*“ (ITG), dem *International Center for Culture and Management (ICCM)* sowie der *Fachhochschule Salzburg, Urstein (FH-MMA)* und der *Universität Mozarteum Salzburg* getragen. Durch die Zusammenarbeit der Bildungs- und Forschungseinrichtungen mit der Wirtschaft und dem Land Salzburg ergeben sich Synergien, die in Projekten zur Förderung des „Kreativitätsstandortes Salzburg“ konkrete Umsetzung finden sollen.

4. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung

Siehe QM-Konzeption im Leistungsbereich G Spezifische Bereiche.

5. Kurzbeschreibung der geplanten Vorhaben für den Leistungsbereich Forschung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung
1	Aufbau des bereits errichteten Instituts für Hochbegabungsförderung	<p>Entwicklung und Erschließung: Individuelle künstlerische Fördermaßnahmen ggf. Durchlässigkeit der VBL zur Hochbegabungsförderung, Beratungsleistung für ausgewählte Musikschulen Salzburgs und Bayerns vor Ort; Kontakt zu nationalen und internationalen Wettbewerben</p> <p>Forschungsnetzwerk: Interuniversitäre Kooperation: Psychologische und medizinische Begleitforschung (Begabungsdiagnose, Profil, Sozialprobleme, s.o.). Anstreben eines FWF- Forschungsprojektes</p> <p>Pädagogischer Ansatz: Begleitung der persönlichen Entwicklung von Hochbegabten. Implementierung der Erkenntnisse in die Lehre der Universität Mozarteum</p> <p>Internationalität: Kooperation mit international renommierten Kunstausbildungsstätten</p>	2007, 2008, 2009
2	Aufbau des bereits errichteten Instituts für musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte	<p>Ziel des Instituts ist, sich in die aktuelle wissenschaftliche Debatte zu Grundsatzfragen einzuschalten und anhand exemplarischer Forschungsfelder in Veranstaltungen und Publikationen zur Weiterentwicklung beizutragen.</p> <p>Synergien zu inneruniversitärer und interuniversitärer Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste.</p>	2007, 2008, 2009

3	Neuorientierung des Instituts für Spielforschung	Neuorientierung der Spielforschung - Hinwendung zur wirtschaftlich orientierten Auseinandersetzung: Spielformen der Gegenwart einschließlich der Entwicklung von computergestützten Spielen	2007, 2008, 2009
4	Erschließung neuer Zielgruppen in Bereich Musikpädagogik	Erforschung der Bedürfnisse und von angemessenen Methoden für Personen mit besonderen Bedürfnissen (Senioren, soziale Randgruppen, Menschen mit Behinderung)	2007, 2008, 2009
5	Innovationstechnologie in der Bildenden Kunst	Großformatfotographie in der angewandten Kunst. Technologieentwicklung und -verfeinerung.	2007, 2008, 2009
6	Kunst und Kultur - Selbstdarstellung im öffentlichen Raum	Erforschung und Erprobung neuer Konzertformen und neuer Vermittlungsformen zum Fortbestand eines Konzertpublikums	2007, 2008, 2009
7	Mobilisierung von Wissen und Können: <i>E-Learning</i> und <i>E-Learning kreativ</i> zur Vermittlung von Kunst	Entwicklung interaktiver Lernplattformen in den Arbeitsfeldern Musiktheorie und Pädagogik u.a. auch in Zusammenarbeit mit internationalen SpezialistInnen	2007, 2008, 2009
8	Interkulturelles Lernen	Entwicklung von musikpädagogischen Ansätzen, Unterrichtsforschung, Entwicklung innovativer Unterrichtsmodelle für den Schulunterricht	2007, 2008, 2009

6. Kurzbeschreibung der geplanten Vorhaben für den Leistungsbereich Entwicklung sowie Erschließung der Künste

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung geplanter Vorhaben	Geplante Umsetzung
1	Aufbau des bereits errichteten Instituts für Mozart-Opern-Interpretation	Integration von Forschung in die Erschließung der Künste: Theoretische Aufbereitung/Dokumentation musikalischer und szenischer Aufführungsstile / Interpretationsansätze von Mozart-Opern sowie deren praktische Vermittlung und Umsetzung. Aufbau einer fachspezifischen Dokumentation Interne und externe universitäre Kooperation Fachspezifische Gastkurse	2007, 2008, 2009
2	Aufbau des bereits errichteten Instituts für Neue Musik	Darstellung und Analyse moderner Werke am Spiel renommierter KünstlerInnen Begegnung des Nachwuchses auf internationaler Wettbewerbsebene Austauschkonzerte internationaler Konservatorien und Pre-Colleges (Moskau, Paris, San Francisco, etc.)	2007, 2008, 2009
3	Gründung und Aufbau eines Instituts für Alte Musik	Gewinnung von neuen Gesichtspunkten im reflektierten Tun: Meister-/Gastkurse für Hochqualifizierte Entwicklung eines Joint-Study mit Schweizer und Londoner Kunstausbildungsstätten zur Mobilisierung europäischer Ausbildungsansätze Internationales Symposium mit Workshop, Darstellung und Analyse von Interpretation und Spielweisen	2007, 2008, 2009

4	Exzellenzprojekte	Internationale Meister-/Gastkurse; Interne Wettbewerbe, Opern-/Produktionen der Abteilung für Musiktheater; Internationale Auftritte der Bläsymphonie als Zusatzangebot innerhalb der Lehre und künstlerischen Praxis	2007, 2008, 2009
5	Neue Ansätze in der Auseinandersetzung mit dem Opern- und Orchesterrepertoire	Erschließung von Orchesterkompetenzen durch Projekte und Konzertkooperationen mit hochkarätigen KünstlerInnen, DirigentInnen Kooperation mit österreichischen Kultureinrichtungen: Brucknerorchester Linz, Mozarteum Orchester, Co-/Produktionen mit den Salzburger Festspielen Aufbau eines projektorientierten Studierendenorchesters: Opern- und Orchesterkompetenzen für Künstlerinnen und Künstler mit solistischen Ambitionen	2007, 2008, 2009
6	“Open University for creative Industries”	Entwicklung von anwendungsorientierten Modulen in Kooperation mit der Salzburger Universität sowie der Fachhochschule Salzburg für die Salzburger Wirtschaft (Kooperation mit Salzburger Kultureinrichtungen)	2007, 2008, 2009
7	Künstlerische Produktion und mediale Reproduktion	Heranführung und Qualifizierung der Studierenden im Bereich künstlerisch-medialer Produktionen durch gezielte Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten medialer Vermittlungsweisen. (Musik- und Produktionen von CDs, DVDs Filmproduktionen) Setzung von Leistungsanreizen künstlerischer Arbeit durch die mediale Dokumentation der Leistungen Bereitstellung der Leistungen und Ergebnisse für die internationale Fachwelt	2007, 2008, 2009

7. Ziele in Bezug auf Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste

Die Universität Mozarteum Salzburg möchte mit den Vorhaben in Forschung und Entwicklung sowie Erschließung der Künste die folgenden Leistungen steigern.

Nr.	Ziele	WB-V Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals ca.	IV.2.2	238	240	250	260
2	Anzahl der künstlerischen Leistungen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals (Veranstaltungen, Gastkurse, Ausstellungen, Auftritte, Uraufführungen) außerhalb der Universitätsveranstaltungen. Siehe auch VII.3) ca.	VII.4	2199	2210	2230	2250
3	Anzahl der künstlerischen/künstlerisch-wissenschaftlichen und wissenschaftlichen Veranstaltungen der Universität (ÖVA) ca.	VII.3	484	490	500	510
4	Anzahl der künstlerischen/wissenschaftlichen Publikationen des künstlerischen/wissenschaftlichen Personals (Ton-, Bild-, Datenträger, Kataloge, Druckwerke, fachspezifisch-künstlerisch-musikalische Veröffentlichungen) ca.	VII.5	158	160	170	180

C1. Studien

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan Teil 1, S. 7, 9, 11, 12; Teil 2, S. 14, 18, 48

Ein Eckpunkt im Profil der Universität Mozarteum Salzburg ist die *Personalgestaltung*. Hier verstärken 3 Berufungen das Profil *Exzellenz* der Universität Mozarteum Salzburg.

Die geplante *Professur für Klavier* soll die Erschließung der Künste insbesondere im Bereich der Klassik durch einen im Konzertleben aktiven KünstlerInnen-PädagogInnen mit internationalem Renommee sichern.

Die *Professur für Kammermusik* ermöglicht den Studierenden der ordentlichen Studien, den Schwerpunkt Ensemblespiel gemäß den Curricula zu belegen. Damit bietet die Universität Mozarteum Salzburg neben der allgemein künstlerischen Qualifizierung ihren Studierenden eine für die Karrierechancen bedeutsame Zusatzqualifikation. Die Einrichtung des Universitätslehrgangs Kammermusik–Hagen-Quartett ist dazu in der postgradualen Bildung eine wertvolle Ergänzung.

Die *Professur in Pädagogik* (Instrumental- und Gesangspädagogik) sichert die wissenschaftliche Grundlegung für die instrumental- und gesangspädagogischen Studien. Die Leistungen der Universität im Bereich der internationalen Hochschuldidaktik, Comenius- und Erasmusprojekte, ISME, AGMÖ auch AEC⁷ sowie internationaler Studierendenforen hinsichtlich der Entwicklung⁸ innovativer Unterrichtsmethoden sollen verstärkt werden. Zudem erfüllt die Professur besonders auf dem Gebiet der Grundlagenforschung die universitären Anteile im Rahmen der Kooperationen mit den Landeskonservatorien Vorarlberg und Tirol.

Im Sinne der Bolognaarchitektur entwickelt die Universität Mozarteum Salzburg Ansatzmöglichkeiten zur Qualifizierung der Lehramtsstudierenden in den Bereichen Bildende Kunst, Kunst- und Werkerziehung, Textiles Gestalten.

Für den Bereich Angewandte Kunst entwickelt die Universität Mozarteum Salzburg Module, welche sowohl für pädagogische als auch für künstlerische Studien einsetzbar sind. Diese berücksichtigen die Marktsituation (von Oper, Bühne, Eventkultur, etc.), die Personalressourcen, und sind offen für eine allfällige Debatte über den zukünftigen Standort einer universitären Ausbildung in den Bereichen Bildende Kunst/Angewandte Kunst im Westen Österreichs.

⁷ Vergl. diverse derzeit in der Vereinigung aller EU, UK- und US-dominierenden Debatten über pädagogische Ausbildung.

⁸ Vergl. hierzu Langer, A. / Preyer, C. / Waldauf, M. Na, weil's Spaß macht!. In: Langer, A. / Oebelsberger, M. (Hrsg): Musikpädagogische Forschung Österreich. Studie zu musikbezogenen Erinnerungen, UE. Pasuchin I. Künstlerische Medienbildung. Reihe Europäische Hochschulschriften. Peter Lang

2. Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Studien im Sinne des § 7 UG 2002 (Stand WS 2005)

Die Universität Mozarteum Salzburg bietet 69 Studienrichtungen an. **Siehe** hierzu **Anlage 1**.

3. Vorhaben im Studienbereich

Die Neukonzeption der Vorbereitungslehrgänge wird weiter vorangetrieben. Die bereits erfolgreich eingeführten kommissionellen Prüfungen und daran anschließende Beratungsgespräche führten zur Qualitätssteigerung.

In den Jahren 2007 – 2009 soll die Zahl der Vorbereitungslehrgangsstudierenden auf ca. 90 reduziert werden. Die freiwerdenden Mittel sollen zur Verbesserung des Lehrangebotes aufgewendet werden. Dazu gehört eine Ausdehnung der Lehrinhalte auf bisher schwächer vertretene Instrumente.

Auch in den Jahren 2007 – 2009 soll das Konzept „Musikum Moz Professional“ - Eine Kooperation mit dem Musikschulbereich zur gemeinsamen Förderung junger Talente - als Teil des Gesamtkonzepts Frühentwicklung weiter verfolgt werden.

Bereits ab 2007 sollen die Strukturen der Vorbereitungslehrgänge gemäß den Empfehlungen des Rechnungshofes präzisiert und gestrafft werden.

4. Vorhaben in der Lehr- und Lernorganisation

Verbesserung der Lernorganisation und Systematisierung der Kommunikation mit dem Lehrpersonal durch das Campussystem MozOnline. Zur allgemeinen Zugriffsmöglichkeit auf das Onlinesystem sind mindestens 50 frei verfügbare Arbeitsplätze für die Studierenden einzurichten.

Zur Verbesserung der Verwaltung der Raumvergabe (Unterrichts-, Übe- und Seminarräume-, Studio) wird eine elektronische Raumverwaltung in MozOnline eingerichtet.

Zur Verbesserung der finanziellen Situation vieler Studierenden unterstützt die „Mozarteum Kultur GmbH“ der Universität Mozarteum durch ihre Vermittlungstätigkeit viele Studierenden bei ihren freiberuflichen Aktivitäten auf dem Kunstmarkt.

Die Einrichtung eines kommunikativen Foyers und eines Bistros mit studentInnenfreundlichen Preisen dient der Verbesserung des Klimas, fördert die Kommunikation und die Zufriedenheit der Studierenden. Die Universität bemüht sich um Erhaltung und Ausbau des Angebots von StudentInnenheimplätzen, die den spezifischen Anforderungen von Musik-Studierenden (üben!) gerecht werden.

5. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung und Ergebnisse der Auswertungen der Lehrveranstaltungsbeurteilungen. Entwicklungsplan Teil 1, S.11, 12

Siehe QM-Konzeption im Leistungsbereich G Spezifische Bereiche.

6. Kurzbeschreibung der geplanten Vorhaben

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung
1	Qualifizierung der Ausbildung in Kunst: Lehramtsstudium	Entwicklung von Modulen für ein Magisterstudium Kunst und Angewandte Kunst aus dem Lehramtsstudium Bildende Kunst, Werkerziehung, Textiles Gestalten.	2007
2	Bolognaarchitektur	Planung von Bakkalaureats- und Magisterstudien gemäß Bolognaarchitektur (Schauspiel, Bühnen- und Kostümgestaltung, Lehramtsstudien – bei Lehramtsstudien derzeit nicht umsetzbar)	2007, 2008, 2009

7. Ziele in Bezug auf die Studien

Gemäß den kooperativen Entwicklungen mit den Konservatorien in Vorarlberg und Tirol sieht die Universität Mozarteum Salzburg, entgegen der Entwicklungsplanung (Teil 1, S. 9), eine *Steigerung ihrer Studierendenanzahl* vor, entspricht hiermit jedoch ihrem Anspruch, vermehrt Österreichische Studierende auszubilden.

Nr.	Ziele	WB-V Indikator	Ist-Wert 2005 in %	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Anzahl der Studierenden (ordentlich, außerordentlich)	III.1.5	1.520	1.600	1.600	1.600
2	Sachaufwendungen für profilbildende Projekte im Lehrbereich in Euro	III.1.12	120.000	1.031.400	1.022.300	830.900
3	Personalaufwendungen für profilbildende Projekte im Lehrbereich in Euro	III.1.12	0	250.000	250.000	250.000
4	Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber bei Zulassungsprüfungen (zur Prüfung angetretene) Steigerung ca. +3% p.a.	VII.2	957	986	1.015	1.045

Ad. Ziel 2: *Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro*: Die hier genannten Beträge repräsentieren die Summe aller konzeptionellen Projekte zur Umsetzung der strategischen Ziele der Universität Mozarteum Salzburg.

C2. Weiterbildung

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan Teil 1, S. 11, 13; Teil 2 der Abteilungen 1-13 „Universitätsprofil“ sowie „Studien und Weiterbildung“

Klassische universitäre Weiterbildung sind für Studierende die *postgradualen Lehrgänge, Universitätslehrgänge, Meisterklassen*, sowie *Gastkurse* von international namhaften Künstlerinnen und Künstlern. Auch *Kongresse* und *Symposien* bereichern den Wissensstand von Studierenden, ProfessorInnen und der interessierten Öffentlichkeit. Der Vorteil dieser Art der Weiterbildung liegt in der flexiblen Anpassung der Inhalte an die Entwicklungen innerhalb der Fachbereiche, an die individuellen Bedürfnisse der Studierenden und an die Forderungen des Marktes⁹. Aus diesen Gründen verfolgt die Universität Mozarteum Salzburg diesbezügliche Aktivitäten mit großer Intensität. (Siehe hierzu den Leistungsbereich B2, Tabelle der Vorhaben, Punkt 6)

2. Verzeichnis der Universitätslehrgänge (Stand WS 2005)

Postgraduale Universitätslehrgänge für

- Dirigieren, Komposition
- Tasteninstrumente
- Streich- u. Zupfinstrumente
- Blas- und Schlaginstrumente
- Gesang, Lied und Oratorium und Musikdramatische Darstellung
- Kammermusik – Hagen Quartett

Universitätslehrgänge für

- Neue Medien in der Musikpädagogik (MAS-Degree)
- Advanced Studies in Music and Dance Education
- Musik und Tanz in sozialer Arbeit und integrativer Pädagogik
- Elementare Musik- und Bewegungspädagogik in der Grundschule

⁹ Mit dieser rasch einzurichtenden und wieder auflösbaren Form der zwei- bis viersemestrigen Studien kann flexibel und risikoarm auf die Beobachtung des Marktes reagiert werden.

3. Vorhaben im Weiterbildungsbereich einschließlich Vorhaben zur Heranbildung von besonders qualifizierten Postgraduierten

Durch den Einsatz von besonders qualifizierten Postgraduierten erwartet sich die Universität Mozarteum Salzburg zusätzliche Ressourcen in der Forschung für ausgesuchte Kunst- und Forschungsfelder. Die Postgraduierten sollen in den Instituten *Historische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte* sowie *Spielforschung* und der Abteilung für *Musikpädagogik Salzburg* Forschungsarbeiten leisten bzw. in der Abteilung für *Schauspiel/Regie* die Funktion des *Kulturmanagements (Betriebsbüro)* im Lehr- und Spielbetrieb praktisch erarbeiten und theoretisch aufarbeiten (Dissertation).

4. Vorhaben in der Lehr- und Lernorganisation

Integration der Studierenden der Vorbereitungs- und/oder Postgradualen Lehrgänge und der Universitätslehrgänge durch die Systematisierung der Kommunikation mit dem Lehrpersonal mittels des Campusonlinesystems MozOnline, der frei verfügbaren PC-Arbeitsplätze für Studierende, sowie durch die Einrichtung des Foyers mit dem Bistro (studentInnenfreundliche Preise).

5. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung

Siehe QM-Konzeption im Leistungsbereich G Spezifische Bereiche.

6. Kurzbeschreibung der geplanten Vorhaben

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung
1	Weiterbildung im Schulbereich	Musikdidaktik: Weiterbildungsangebote in Verbindung mit LehrerInnen auf der interinstitutionellen Ebene von Schule - Musikuniversität.	2007, 2008, 2009
2	Nachwuchsförderung in der Wissenschaft	Einrichtung von Post-Doc-Stellen für Forschung und Entwicklung sowie Erschließung der Künste	2007, 2008, 2009
3	Universitätslehrgang	Entwicklung eines Universitätslehrgangs "Spielpädagogik-Playing Arts" in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Linz, sowie der Universität Salzburg.	2007
4	Universitätslehrgang	Universitätslehrgang für „Alte Musik“ am Standort Innsbruck (Drittmittelfinanziert)	2007
5	Universitätslehrgang	Universitätslehrgang "Grundlagen der Musik- und Bewegungserziehung" in Kooperation mit dem "Centro Didattico Musicale", Rom	2007/08
6	Postgradualer Universitätslehrgang	Entwicklung eines Postgradualen Universitätslehrgangs mit MAS-Abschluss in Gesang, Lied-Oratorium, Musiktheater (mit besonderem Schwerpunkt im Mozart-Opern Institut)	2009

7	Postgradualer Universitätslehrgang	Konzeption, Entwicklung: IKB-Universitätslehrgang für intermediale künstlerische Bildung (Master Degree) (Ausbau des bereits begonnenen IKP-Projekte-Lehrganges)	2007
8	Postgradualer Universitätslehrgang	IKP-Universitätslehrgang für intermediale künstlerische Projekte (Adademischer Fachmann, Fachfrau)	2007

7. Ziele in Bezug auf Weiterbildung

Nr.	Ziele	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Anzahl der eingerichteten Studien	III.1.2	69	70	71	72
2	Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen. Das sind Lehrgänge mit Nachweis eines Abschlusses.	IV.1.3	11	15	22	32

D. Gesellschaftliche Zielsetzungen

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan Teil 1, S. 5, Teil 1, S. 13, Teil 2 der Abteilungen 1-13 „Entwicklung der Gesellschaft“

Öffentliche Präsentation vor einem Publikum ist die älteste Form der Qualitätsprüfung in der Kunst. Mit der Eröffnung des Neubaus am Mirabellplatz 1 findet die Musikausbildung ihre neue Wirkungsstätte. Neben den Überäumen und Veranstaltungssälen setzt die Universität auch auf die moderne Vermarktung der künstlerischen Leistungen des Hauses und möchte die Veranstaltungsräume zudem zur Intensivierung der regionalen Beziehungen einsetzen.

Mit dem Einzug der Abteilungen Schauspiel/Regie und Bühnen- und Kostümgestaltung in die Paris-Lodron Straße beleben zwei der drei künstlerischen Standbeine der Universität Mozarteum Salzburg ein historisch bedeutendes Quartier rund um den Mirabellplatz.

Die Projektaktivitäten der Universität Mozarteum Salzburg spiegeln die Transferleistungen sowohl in die Region, als auch in die internationale Kunstszenen wider. Mit rund 400 großen und kleineren Veranstaltungen¹⁰ pro Studienjahr bringt sich die Universität Mozarteum Salzburg mit Konzerten, Operaufführungen, schauspielerischen

¹⁰ Vergl. hierzu: Kooperation im Rahmen der Salzburger Festspiele: Apollo et Hyacinthus. KV 38 und „Die Schuldigkeit des ersten Gebots“ KV 35 „Klingende Kollegienkirche“ Benefizkonzert von Studierenden der Universität Mozarteum Salzburg zu Gunsten der Renovierung der Kollegienkirche. Blicke ins Salzburger Landestheater: "Macht's a Garagen draus". Eine kulturpolitische Provokation der Abteilung für Bühnen- und Kostümgestaltung, Film- und Ausstellungsarchitektur

Darstellungen, Vernissagen, Kongressen, Symposien oder Vorträgen in das künstlerisch-gesellschaftliche Leben der Stadt Salzburg ein. Unter diesen Projekten sind die Kooperation mit den Salzburger Festspielen, sowie dem Salzburger Landestheater besonders zu nennen. Ebenso sind Orchesterkonzerte unserer Studierenden hervorzuheben, die medienwirksam und integrativ sein werden. Die erwartete Nachhaltigkeit wird durch die Fortführung ähnlicher Projekte ab 2007 angestrebt.

2. Vorhaben im Bereich der Frauenförderung

Den schmalen, aber wachsenden Bereich der *Gender Studies* unterlegt die Universität Mozarteum Salzburg durch Forschungsarbeit in frauenspezifischen Themenbereichen und Wissenstransfer zu den InteressentInnen¹¹. Diesbezügliche Lehrveranstaltungen und Kooperationsprojekte im Rahmen von Personalentwicklung gemeinsam mit der Universität Salzburg ergänzen das bereits vorhandene Angebot. Wenigstens 3% der Bakkalaureats- und Masterarbeiten beschäftigen sich vorrangig mit dem Thema „Frauen in der Kunst“. Diese Ansätze werden künftig ausgebaut.

3. Vorhaben in Bezug auf Studien- und Weiterbildungsangebote für Studierende mit besonderen Bedürfnissen

Im Rahmen der Förderung von Studierenden mit besonderen Bedürfnissen werden Vorlesungszeiten, der Rhythmus des Einzelunterrichts (auch in vorlesungsfreien Zeiten), familiäre Umstände und Lebensplanung, etc. individuell berücksichtigt. Dies betrifft im Verlauf des Studiums ca. 25 % der Studierenden. Die Grenze der Berücksichtigung individueller Gegebenheiten ist erreicht, wenn mehrere Studien mit geringer Anrechenbarkeit gleichzeitig betrieben werden, eine Überschreitung der Regelstudienzeit um mehr als 4 Semester vorliegt; eine berufliche Tätigkeit im Ausmaß von mehr als 50% gegeben ist (dies führt wegen des erheblichen „work load“ künstlerischer und pädagogischer Studien zur Unvereinbarkeit).

Weiters entwickeln Curricularkommissionen auf Antrag individuelle Angebote für berufsbegleitende Studien, diese insbesondere im Bereich Bildnerische Erziehung, Kunst- und Werkerziehung.

Die 27 Klavierkonzerte Mozarts in Salzburg, Seeon, Wasserburg und München. Unter dem Motto „Mozart auf der Reise nach München“, in Anlehnung an die Novelle von Eduard Mörike, werden zwischen Salzburg und München an acht Konzertabenden Mozarts 27 Klavierkonzerte aufgeführt.

¹¹ Vgl. hierzu das preisgekrönte Symposium über Fanny Mendelssohn Bartholdy, 2005

4. Vorhaben zur Integration und Gleichstellung von gesundheitlich beeinträchtigten Studierenden

Bisher stellte sich bezüglich der Studierenden diese Thematik an der Universität Mozarteum Salzburg nicht. Geringe Beeinträchtigungen werden individuell berücksichtigt.

5. Vorhaben zum Ausbau des Wissens- und Technologietransfers

Der Ausbau des Wissens- und Technologietransfers erfolgt regional, national und international. Im regionalen Bereich werden monatlich mannigfaltige Veranstaltungen (Workshop/Gastkurse, Vorträge/Präsentationen, Ausstellungen, interuniversitäre Ringvorlesung, Symposien) an die Öffentlichkeit vermittelt. Überregionale Kooperationsprojekte finden mit anderen Universitäten statt (Gesprächskonzerte, AbsolventInnenkonzerte, Orchesterkonzerte des Symphonieorchesters und der Bläserphilharmonie, Porträtkonzerte)

Die Abteilung für Blas- und Schlaginstrumente beabsichtigt 2007-2009 Konzerte (Workshops) an den österreichischen Landesmusikschulen zu *Werbe- und Weiterbildungszwecken* durchzuführen. Siehe auch die Tätigkeiten des Instituts für Hochbegabungsförderung (B 2).

Durch den Ausbau der elektronischen Informationsvermittlung wird die Transferleistung von Wissen sowohl intern (z.B. via e-learning) als auch extern wesentlich verbessert und gesteigert.

Die Arbeit am Wissenstransfer hat im Mozartjahr 2006 zu Kooperationen auf höchstem internationalen Niveau mit der Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg, dem Mozarteum Orchester Salzburg und den Salzburger Festspielen geführt; sie soll zwar um 1/3 reduziert, aber auf diesem hohem Niveau in den Jahren 2007 - 2009 im Sinn der Nachhaltigkeit fortgesetzt und vertieft werden.

6. Vorhaben zum Qualitätsmanagement/Evaluierung

Siehe QM-Konzeption im Leistungsbereich G Spezifische Bereiche.

7. Kurzbeschreibung der geplanten Vorhaben

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung
1	Frauenförderung	Konzerte, Symposien, Musikpädagogik und Gender-Studies	2007, 2008, 2009
2	Theatertreffen Deutschsprachiger Schauspielstudierender	Das „Theatertreffen Deutschsprachiger Schauspielstudierender“ zielt auf die Vertiefung der Kommunikation zw. den öffentlichen Schauspielschulen im deutschsprachigen Raum. Über einen mehrtätigen Aufenthalt spielen Studierende deutschsprachiger Schauspielschulen ihre Produktionen (Selbstdarstellung der Ausbildung)	2007, 2008, 2009

8. Ziele in Bezug auf die Gesellschaftlichen Zielsetzungen

Nr.	Ziele	WB-V Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung/Entwicklung sowie Erschließung der Künste in Euro (Stipendien, Drittmittel)	II.2.2	4.500	10.000	15.000	15.000
2	Einnahmen aus Sponsoring in Euro (Mozarteum Kultur GmbH)	II.2.10	95.000	300.000	400.000	500.000
3	Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen (National 4, Erasmus 53, Bilaterale Abkommen 5, Netzwerkmitgliedschaften 4)	II.3.2	66	68	70	70

E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan Teil 1, S. 9 sowie Teil 2 der Abteilungen 1-13 „Erhöhung der Internationalität und Mobilität“

Die Internationalität der Universität Mozarteum Salzburg ist die Basis für ihren *hohen Studierendenanteil* aus dem Ausland (54%).

Zum Bekanntheitsgrad der Universität trägt die *Internationale Sommerakademie* seit 1917 mit ständig steigender Nachfrage maßgeblich bei. Als grenzüberschreitende Plattform renommierter KünstlerInnen gedacht, finden in den sechs Sommerwochen zwischen 80 und 100 Veranstaltungen (davon ~ 30 Meisterklassen) statt, die von rund 1.000 Studierenden (mit einem Anteil von ~15% ÖsterreicherInnen) selbst finanziert und von durchschnittlich 65 international renommierten Lehrenden (davon ~15% ÖsterreicherInnen) gehalten werden. Erfahrungsgemäß müssen jährlich annähernd 10% der nachgefragten Teilnahmen aus Personal- und Raummangel auf das kommende Jahr gelegt werden.

Der *Internationale Sommerkurs* des ORFF-Instituts“ wird seit 1961 angeboten und von Studierenden und Lehrenden aus der ganzen Welt besucht. Zwischen sieben bis vierzehn Tage werden in der Sommerpause der Lehr- und Studienzeit 100 bis 180 Studierende von ca. 10 bis 20 Lehrenden pro Jahr in der Elementaren Musik-Tanz und Bewegungspädagogik geschult. Werbeträger der Marke Mozarteum sind auch die 37 *ORFF-Schulwerkgesellschaften*, die, auf der Welt verstreut, oftmals von ehemaligen Studierenden auf- und/oder ausgebaut werden.

2. Vorhaben zu mehrjährigen internationalen Kooperationen mit Universitäten, anderen Forschungseinrichtungen und Institutionen aus dem Kunst- und Kulturbereich

Die Bläserphilharmonie der Universität Mozarteum Salzburg wird in der Leistungsperiode 2007-2009 Kontakte zu Veranstaltern und/oder KooperationspartnerInnen aufbauen, um je eine *Konzerttournee* mit Workshops durch *Europa, Asien und Amerika* durchzuführen. Zur Unterstützung der Marketing- und Werbestrategien dienen die geplanten CD-Einspielungen.

3. Vorhaben zu gemeinsamen Studien- und Austauschprogrammen sowie zu Mobilität außerhalb von gemeinsamen Studien- und Austauschprogrammen für Studierende und das wissenschaftlich/künstlerische Personal

Die Universität Mozarteum Salzburg möchte den Studierenden und Lehrenden über die Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Outgoings, Incomings), über Stipendienvergabe und weitere Förderungen (ASEA Uninet) zusätzliche Chancen eröffnen. Sie erwartet sich dadurch Innovationsschübe und eine qualitätsorientierte Ausweitung ihres internationalen Netzwerks.

4. Vorhaben für ausländische Studierende und Postgraduierte

Die Betreuung von Austauschstudierenden wird auf der Ebene der jeweiligen Abteilung von Studierenden übernommen.

5. Kurzbeschreibung der geplanten Vorhaben

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung
1	Intensivierung der Wettbewerbsaktivitäten	Bläserphilharmonie: Auf- u. Ausbau von Kontakten zu nationalen u. internationalen Konzertveranstaltern ; Aufbau eines professionellen Marketing; Nationale u. int. Konzerttourneen	2007, 2008, 2009
2	Internationalität und Mobilität von Lehrenden und Studierenden	Interdisziplinäres Projekt (wissenschaftliche Orientierung - Teil 1): "Interkulturelle Kommunikation" (Studien über musik- und tanzsprachliche Kommunikationsformen) in Verbindung mit Kontaktuniversitäten in Süd- und Ostasien oder West-/Südafrika	2008, 2009

6. Ziele in Bezug auf Internationalität und Mobilität

Stipendien und Förderungen (z.B. über Asea Uninet) dienen als Anreiz für den Austausch von Lehrenden und Studierenden.

Nr.	Ziele	WB-V Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Outgoing)	III.1.8	20	24	28	32

2	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Incoming)	III.1.9	16	20	24	28
3	Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme	III.1.11	0	1	1	2
4	Steigerung der Lehrenden (Incoming/Outgoings) mit einem Aufenthalt von mindestens 3 Monaten.	-	0	1	2	2

F. Interuniversitäre Kooperationen

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan Teil 1, S. 9; Teil 2 der Abteilungen 1-13 „Interuniversitäre Kooperationen“

Der weltweite Ruf der Universität Mozarteum Salzburg begründet sich u.a. durch die interuniversitären Kooperationen (siehe F 3).

Neben den interuniversitären Kooperationen verfolgte die Universität Mozarteum Salzburg die Zusammenarbeit mit Konservatorien, was im Falle von Tirol und Vorarlberg in vertraglich geregelte Kooperationen mündete. Dies führt indirekt zu einer engeren Vernetzung mit den regionalen Kulturträger und –Trägerinnen von den Bregenzer Festspielen über die *Festwochen Alter Musik* in Innsbruck hin bis zu den Blasmusikverbänden der Länder und deren Chorvereinigungen. Die Universität Mozarteum Salzburg verfolgt die Vertiefung derartiger Kooperationsprojekte.

2. Vorhaben zur gemeinsamen Nutzung von Organisationseinheiten mit anderen Universitäten

Enge Zusammenarbeit besteht mit der Salzburger und der Innsbrucker Universität im Zuge der Lehramtsausbildung und den personellen Weiterbildungsmaßnahmen für akademisches Personal und Service-Einrichtungen.

Die Kooperation mit der Universität Salzburg ist organisatorisch an beiden Institutionen angelegt und nimmt kontinuierlich zu. Dies besonders in den Bereichen Pädagogik, Psychologie, Sprachwissenschaften, Sportwissenschaft und Neue Medien.

Gemeinsame Nutzung von Organisationseinheiten zwischen der Universität Salzburg und der Universität Mozarteum Salzburg sind in begrenztem Ausmaß in der Kooperation gelegen (z.B. Neue Medien). Weitere Ansätze sind in der Prüfungsphase.

Weitgehende gemeinsame Nutzung von Raumressourcen sind für den Standort Innsbruck zwischen der Abteilung für Musikpädagogik Innsbruck und dem Tiroler Landeskonservatorium zu erwarten, allen voran die in Prüfung befindlichen Zusammenlegung der Bibliotheken. Der ökonomische Vorteil der Kooperation Innsbruck beträgt künftig bis zu 20 % (Studien, Räume und Bibliothekszusammenlegung); Diese Einsparung wird vertragsgemäß in die Standortentwicklung Innsbruck investiert.

2006 fanden gemeinsame Theaterproduktionen mit der Otto-Falkenberg Schule, München und der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“, Berlin, in den Räumen der Universität Mozarteum statt. Der Neubau bietet hier weitere Anknüpfungspunkte für den Ausbau weiterer Kooperationen an, wobei das Treffen der Deutschsprachigen Schauspielausbildungsstätten 2007 ein besonderer Höhepunkt sein wird.

3. Vorhaben zu Leistungsangeboten mit anderen Universitäten

Wie im Kapitel B *Forschung und Entwicklung sowie Erschließung der Künste* erwähnt, strebt das Institut für *Alte Musik* die Qualifizierung der Studierenden in Alter Musik über *Meisterkurse, Fachtagungen* sowie über *Joint Studies* an, letzteres möglichst mit der Schweiz und Großbritannien.

Durch die Vernetzung der Kunstausbildungsstätten werden sowohl die Studien, als auch die Mobilität der Studierenden und Lehrenden gefördert. Nach ersten Erfahrungen sind individuelle Lösungen notwendig, da besonders die unterschiedlich hohen Studiengebühren (z. B. 6.000,- Pfund jährlich in London) erschwerend wirken.

Der Aufbau eines *Joint Degree-Studiums* „Vorbereitungslehrgang“ ist mit Peking (China) von Eurasia Pacific Uninet initiiert; dies in Kooperation mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz sowie mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

Im Bereich Pädagogik ist ein *interuniversitäres Forschungsnetzwerk für hochschulübergreifende Unterrichtsforschung* in Planung. Aus musikpädagogischer Sicht ist das Relevanzproblem (Bedeutungsebenen von Musik für SchülerInnen und LehrerInnen) noch ungeklärt. Die Forschungen sollen einen Beitrag leisten, um den Vermittlungs- und Aneignungsprozess schulischen Musikunterrichts transparenter zu gestalten.

Die Universität Mozarteum Salzburg plant in *Kooperation mit der Universität Salzburg* verstärkte Zusammenarbeit im Bereich der wissenschaftlichen Veranstaltungen (Bereitstellung einer/eines Beauftragten zur Planung und Förderung der Leistungsangebote).

In diesen Rahmen gehört auch die Pflege der laufenden außeruniversitären Kooperationen, beispielsweise mit dem ORF, der Musikschule in Innsbruck oder den Partnerschulen der Abteilung für Musikpädagogik Salzburg.

4. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung

Siehe QM-Konzeption im Leistungsbereich G Spezifische Bereiche.

5. Kurzbeschreibung der geplanten Vorhaben

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung
1	Profilierung, Interuniversitäre Kooperation	Aufbau einer "Joint School" in Peking in Kooperation mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz und Wien. Lehrende: pro Universität 2-3	2007, 2008, 2009
2	Interuniversitäres Forschungsnetzwerk für hochschulübergreifende Unterrichtsforschung	Das Forschungsnetzwerk untersucht die Bedeutungsebenen von Musik für Schüler und Lehrer, um den Vermittlungs- und Aneignungsprozess schulischen Musikunterrichts transparenter zu gestalten.	2007, 2008, 2009

6. Ziele in Bezug auf interuniversitäre Kooperationen

Nr.	Ziele	WB-V Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Anzahl der Kooperationsverträge mit Universitäten (National 2, Erasmus 48, Bilaterale Abkommen 5, Netzwerkmitgliedschaften 4)	-	59	61	63	65
2	Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro	III.1.12	120.000	1.031.400	1.022.300	830.900
3	Kooperation mit der Universität Salzburg: Lehre und wissenschaftliche Veranstaltungen (geschätzte Aufwandsteigerung in Euro ca.)	-	15.000	16.500	19.000	20.000

G. Spezifische Bereiche

„Mozarteum Kultur GmbH“

Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan Teil 1, S. 10

Zur gezielten Vermarktung der universitären Leistungen und zur Erschließung neuer Ertragspotentiale (Fundraising, Sponsoring) wurde 2006 die *Mozarteum Kultur GmbH* gegründet, die ab 2007 mit folgenden Aktivitäten auf dem Markt sein wird.

Vermarktung künstlerischer Dienstleistungen an finanzstarke Unternehmen und Privatpersonen bei jeder Art von Veranstaltungen, Tagungen, Events, etc.

Fundraising/Sponsoring für die Aktivitäten der Universität Mozarteum Salzburg

Aufbau eines Mozarteum-CD/DVD-Labels

Künstler- und Veranstaltungsagentur für Lehrende, Studierende, Alumnis

Shop-Verkauf von Merchandising-Artikeln „Universität Mozarteum Salzburg“

Musiktourismus Salzburg

„Kooperationen mit den Landeskonservatorien Vorarlberg und Innsbruck“

Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan, Teil 1 S. 8

Die Kooperationen mit den *Landeskonservatorien Vorarlberg und Tirol* führen zu Einflussnahmen auf die bildungspolitische Konzeption der Kunstausbildung in Westösterreich. Ebenso werden damit künftige StudentInnen aus Österreich gefördert und mittels der Qualitätsstandards der Universität Mozarteum Salzburg an das Bildungssystem Europas herangeführt.

Die Kooperation mit dem Landeskonservatorium in Feldkirch führte zur Präsenz der Universität Mozarteum Salzburg im äußersten Westen Österreichs. Hier übernimmt die Universität Mozarteum Salzburg durchschnittlich 40 Studierende des Bakkalaureats IGP im Abschlusssemester. Durch die Anwendung des IGP-Curriculums der Universität Mozarteum Salzburg, gemeinsame Zulassungs- sowie Bakkalaureatsprüfungen und andere Maßnahmen, wird die universitäre Qualität im Rahmen der Zusammenarbeit gesichert.

In Bezug auf die Kooperation ist die Universität Mozarteum Salzburg an den Vertrag mit dem Land Tirol gebunden und berücksichtigt den angeschlossenen Side-Letter.

Im Rahmen der Kooperation kommt es zu einer Erhöhung der Studierendenzahl der Universität Mozarteum über die gesamte Ausbildungszeit in einer Größenordnung von ca. 120 Studierenden, was den Studienstandort Innsbruck stärkt.

Der in Planung befindliche *Universitätslehrgang für Alte Musik* wird am Standort Innsbruck eingerichtet und wird dem Anspruch von Exzellenz genügen.

Die Professur in Instrumental- und Gesangspädagogik (IGP), wird allen Standorten von IGP gerecht werden und zu einem Innovationsschub auf dem pädagogisch-forschungsgeleiteten Leistungsbereich der Universität Mozarteum Salzburg führen.

„Theatertreffen Deutschsprachiger Schauspielstudierender“

Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan Teil 2, S. 24

2007 findet das „Theatertreffen Deutschsprachiger Schauspielstudierender“ erstmals in Salzburg statt. Das Treffen zielt auf die Vertiefung der Kommunikation zwischen den öffentlichen Schauspielschulen im deutschsprachigen Raum.

„MediaLab“

Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan Teil 1, S. 7

Das MediaLab als Lehr- und Forschungseinrichtung¹², sowie das Tonstudio als Dienstleistungseinrichtungen erbringen als eng miteinander verknüpfte Einrichtungen, welche zum Teil auf die selben Ressourcen zugreifen, Innovationsleistungen in der Ausbildung (Curricula) ebenso wie in der individuellen Unterstützung der Karrieren von Studierenden (Konzertmitschnitte, Demo-CD's, Wettbewerbsttraining).¹³

¹² Siehe Entwicklung der interaktiven Lernplattform IKB.

¹³ Das Tonstudio als Dienstleistungsangebot: Angehörige der Universität Mozarteum Salzburg können ihre Dienstleistungen in bestimmtem Rahmen in Anspruch nehmen – sie stehen vor allem für Projekte zur Verfügung, welche die Universität nach außen repräsentieren. Dazu gehören z.B. Aufführungen, Konzerte und Projekte unter der Leitung von Lehrenden des Hauses.

„Qualitätsmanagement an der Universität Mozarteum Salzburg“

Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan Teil 1, S. 11 f

Neue Wege geht die Universität Mozarteum Salzburg ab 2007 in der Entwicklung eines individuell auf die Bedürfnisse der Kunstuniversität zugeschnittenen *Qualitätsmanagementsystems* mit *Auditverfahren* in Kooperation mit der *Quality Austria*¹⁴ in Form eines Pilotprojektes an interessierten Abteilungen (Sponsoring).

Als Ergebnis erwartet sich die Universität ein ganzheitliches Qualitätsmanagement, dessen Erkenntnisse gegebenenfalls auch der *Österreichischen Qualitätssicherungsagentur* (AQA) angeboten werden können.

Die ersten Herausforderungen an das Qualitätsmanagementsystem liegen 2007 in der Optimierung der Qualität in den universitären Leistungsbereichen, in der Folge durch Steigerung der Zufriedenheit der Studierenden und Lehrenden sowie der MitarbeiterInnen in der Verwaltung. Zur Erreichung dieser Ziele wird im Zuge der Entwicklung des Systems besonderer Wert gelegt auf die Verschlinkung der Arbeitsprozesse und der Schaffung von Transparenz durch die Verteilung der Verantwortlichkeiten, hier insbesondere bei den vorhandenen Schnittstellen. Weiters wird hohe Aufmerksamkeit auf Effektivität und Effizienz beim Ressourcenmanagement über alle universitären Leistungsbereiche hinweg gelegt, u.a. auch, um über freiwerdende Kapazitäten innovative Schritte gehen zu können. Die Entwicklung wirkungsvoller bzw. Nutzung vorhandener Messmittel (Entwicklungsplanung, Berichtswesen, interne und externe Evaluierung, Controlling) sollen als begleitendes Monitoring in das Management der Universität integriert werden.

Personalentwicklung

Ist-Erhebung zur Einführung eines professionellen *Personalmanagementkonzepts* in der Verwaltung; In der Folge Ableitung und Entwicklung von Personalentwicklungsinstrumenten.

Finanzielle bzw. strukturelle (Fulbright-Stipendien, etc) Förderung von *Austausch-Programmen für Lehrende* (Incomings, Outgoings), wie beispielsweise Gastkurse, Gastprofessuren, Teilnahme an externen Weiterbildungsmaßnahmen.

Interne Weiterbildungsmöglichkeiten bietet die Universität Mozarteum Salzburg in Kooperation mit der Universität Salzburg an.

¹⁴ Der Wert der Leistungen des ein- bis 2-köpfigen Teams unter der Leitung von Konrad Scheiber, Geschäftsführer der *Quality Austria QA*, liegt bei einer geschätzten Summe von 80.000 bis 150.000 Euro, wirksam ab 2007.

Forschung und Entwicklung und Erschließung der Künste

Gemeinsame Konzeption der Begabtenförderung mit dem Musikum Salzburg als Teil einer gesamtheitlichen Neukonzeption der Frühförderung.

Symposien, Kongresse besonders aus dem Bereich der Musikwissenschaft, Kooperation mit der Universität Salzburg.

Fortsetzung der Forschung und Publikation von Spielforschung im Kontext mit Pädagogik und Wirtschaft.

Interne Wettbewerbe.

Gastkurse und Workshops von prominenten KünstlerInnen als Zusatzangebote für Studierende.

Studien und Weiterbildung

Durch die Senkung der Verweildauer der Studierenden mittels Entwicklung eines Einstufungssystems, Entwicklung von Übertritts-/Zwischenprüfungen sowie durch die Einführung interner Auswahlprüfungen in der ersten Hälfte des Bakkalaureatsstudiums, erwartet sich die Universität Mozarteum Salzburg eine Steigerung der Zahl der Studienabschlüsse bei gleich bleibender Studierendenzahl.

Entwicklung und Durchführung von Online-Evaluierungen in den Bereichen Lehre, Curricula, postgraduale Universitätslehrgänge und Universitätslehrgänge zur Steigerung der Qualität des Angebotes, sind 2007 – 2009 angestrebt und derzeit in Entwicklung.

Entwicklung von Qualitätsstandards in den außerordentlichen Studien.

Alumnibefragungen (Nachhaltigkeit der Ausbildung)

Lehrangebotsmodule zur Mehrfachnutzung für verschiedene Studien. Stellvertretend für die Studienstruktur der Universität Mozarteum Salzburg seien angeführt: die Magisterstudien „Instrumentalstudium Klavier“ modularisiert in die Schwerpunkte Klavierpädagogik, Hammerklavier, Korrepetition, Solistenausbildung, Klavierkammermusik und Liedgestaltung; ähnlich das Modul Blasorchesterleitung, welches für das Bakkalaureatsstudium Instrumental-(Gesangs-)Pädagogik und das Bakkalaureatsstudium Instrumentalstudium Blas- und Schlaginstrumente gleichermaßen belegbar ist.

Durch die Verkürzung der Studiendauer, wesentlich ermöglicht durch die Transparenz der elektronischen online Studienverwaltung (MOZ-Online), wurden bereits Umschichtungen vorgenommen und Ressourcen frei. Diese wurden investiert in:

Fallweisen Einsatz eines dritten Orchesters (z. B. bei Opernproduktionen, Solistenkonzerten, Dirigentenausbildung u. dgl.).

Intensivere Betreuungsangebote für besonders begabte Studierende (z. B. mit Korrepetition, einer Orchesterunterstützung u. dgl.).

Entwicklung der Sektoren Kunst und Angewandte Kunst.

Intensive Einbindung und Beteiligung von Alumni bei großen Projekten der Universität Mozarteum Salzburg (z. B. Opernaufführungen in Kooperation mit den Salzburger Festspielen).

Verstärkung der Vernetzung der Musikpädagogik mit dem europäischen und nordamerikanischen Raum („Networking in der EU und USA“) insbesondere im Hinblick auf empirische Forschungsansätze, Unterrichtsforschung, Entwicklung und Kommunikation etc.

Gesellschaftliche Zielsetzungen

Die Veröffentlichungen der universitären Aktivitäten wie Studien, Lehrgänge, Entwicklungsplan, Tätigkeits- und Leistungsberichte sowie die Wissensbilanzen sind Elemente der Transparenz und tragen zur Leistungsqualität bei.

Interuniversitäre Kooperationen

Entwicklung einer *Benchmark-Kooperation* mit internationalen Kunstausbildungsstätten.

Controlling

Das interne Controlling wird über die Stabstelle für Controlling abgewickelt. Der Bereich der Revision ist in den „Richtlinien für die Gebarung der Universität Mozarteum“ lt. 37. Mitteilungsblatt vom 25.08.2005 geregelt.

G6. Bibliotheken

1. Vorhaben

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung
1	Organisation	Erstellen eines neuen Organigramms der Bibliothek	2007
2	Personalentwicklung	Überarbeitung der Arbeitsplatzbeschreibungen	2007
3	Benutzerfreundlichkeit	Neustrukturierung des Freihandbereichs	2007
4	Wissenstransfer	Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit über Ausstellungen, Benutzerschulungen, etc.	2007-2009

2. Ziel(e) in Bezug auf besondere Organisationseinheiten und Einrichtungen

Nr.	Ziele	WB-V Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Kosten für angebotene wissenschaftliche/künstlerische Zeitschriften in Euro	II.2.8	16.700	17.000	17.500	18.000
2	Anzahl der Entlehnungen an der Universitätsbibliothek	II.3.5	37.000	37.500	38.000	38.500
3	Anzahl der Aktivitäten der Universitätsbibliothek (Benutzerschulungen, Ausstellungen, Führungen)	II.3.6	6	7	8	9

H. Bauvorhaben

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan Teil 1, S. 12

Die Universität Mozarteum hat in den Jahren 2004-2006 mit Investitionen in Gebäude unterstützt vom Ministerium Schwerpunkte für bessere räumliche und infrastrukturelle Rahmenbedingungen in Forschung und Lehre der Universität gesetzt. Mit der Standortkonzentration in der Altstadt von Salzburg stehen dem Haus nach acht Jahren des Provisoriums endlich wieder adäquate Gebäude zur Verfügung. Diese Verbesserungen in der Infrastruktur unterstützen wesentlich die inhaltlichen Aktivitäten der Profilbildung.

2. Kurzbeschreibung der geplanten Vorhaben

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung
1	Bauprojekt Mirabellplatz 1 (Musik)	Mit der Fertigstellung und Inbetriebnahme des Gebäudes Mirabellplatz 1 im Jahre 2006 stehen der Universität Mozarteum wieder funktionelle Gebäude für die Musikausbildung zur Verfügung. Die Konzentration der musikalischen Ausbildung in einem neuen und modernen Gebäude bietet nun hervorragende räumliche Voraussetzungen für Forschung und Lehre sowie für die musikalische Profilbildung der Universität.	2007, 2008, 2009 1)
2	Bauprojekt Paris-Lodron Straße (Schauspiel/Bühnenbild)	Die zweite bauliche Schwerpunktsetzung erfolgte für die Studiengänge Schauspiel und Bühnenbild. Hier bestand dringender Handlungsbedarf für ein neues, adäquates Gebäude, da das bisher genutzte Gebäude seitens des Vermieters gekündigt wurde.	2007, 2008, 2009 1)
3	Maßnahmen nach ASchG	Um die Anforderungen des ASchG erfüllen zu können, sind Investitionen in erheblichem Umfang notwendig.	2007, 2008, 2009

1) Beide Maßnahmen basieren auf einer Mindestnutzungsdauer von 20 Jahren und sind somit auch bei den nächsten Leistungsvereinbarungen zu berücksichtigen.

Zusammenfassende Darstellung der Ziele

Nr.	Ziele	WB-V Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
A. Personalentwicklung						
1	Berufungen an die Universität (Nachbesetzungen)	II.1.3	8	8	4	4
2	Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoings im Austauschprogramm OVA/A)	II.1.5	3	4	5	6
3	Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals (incomings im Austauschprogramm OVA/A)	II.1.6	3	4	5	6
4	Steigerung der Teilnahme an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen in Prozent ca.	II.1.7	10	11	12	15
B. Forschung und Entwicklung sowie Erschließung der Künste						
1	Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals ca.	IV.2.2	238	240	250	260
2	Anzahl der künstlerischen Leistungen des wissenschaftlichen/ künstlerischen Personals (Veranstaltungen, Gastkurse, Ausstellungen, Auftritte, Uraufführungen, etc) außerhalb der Universitätsveranstaltungen. Siehe VII.3) ca.	VII.4	2199	2210	2230	2250
3	Anzahl der künstlerischen/künstlerisch-wissenschaftlichen und wissenschaftlichen Veranstaltungen der Universität (ÖVA) ca.	VII.3	484	490	500	510
4	Anzahl der künstlerischen/wissenschaftlichen Publikationen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals (Ton-, Bild-, Datenträger, Kataloge, Druckwerke, fachspezifisch-künstlerisch-musikalische Veröffentlichungen) ca.	VII.5	158	160	170	180
C1. Studien						
1	Anzahl der Studierenden (ordentlich, außerordentlich)	III.1.5	1.520	1.600	1.600	1.600
2	Sachaufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro	III.1.12	120.000	1.031.400	1.022.300	830.900
3	Personalaufwendungen für profilbildende Projekte im Lehrbereich in Euro	III.1.12		250.000	250.000	250.000
4	Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber bei Zulassungsprüfungen (zur Prüfung angetretene) ca. +3% p.a.	VII.2	957	986	1.015	1.045
C2. Weiterbildung						
1	Anzahl der eingerichteten Studien	III.1.2	69	70	71	72
2	Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen	IV.1.3	11	15	22	32
D. Gesellschaftliche Ziele						
1	Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung/Entwicklung sowie Erschließung der Künste in Euro (Stipendien, Drittmittel)	II.2.2	4.500	10.000	15.000	15.000
2	Einnahmen aus Sponsoring in Euro	II.2.10	95.000	300.000	400.000	500.000
3	Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen (National 4, Erasmus 53, Bilaterale Abkommen 5, Netzwerkmitgliedschaften 4)	II.3.2	66	68	70	70

E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität						
1	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Outgoing)	III.1.8	20	24	28	32
2	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Incoming)	III.1.9	16	20	24	28
3	Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme	III.1.11	0	1	1	2
4	Steigerung der Lehrenden (Incoming/Outgoings) mit einem Aufenthalt von mindestens 3 Monaten	-	0	1	2	2
F. Interuniversitäre Kooperationen						
1	Anzahl der Kooperationsverträge mit Universitäten National 2, Erasmus 48, Bilaterale Abkommen 5, Netzwerkmitgliedschaften 4)		59	61	63	65
2	Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro	III.1.12	120.000	1.031.400	1.022.300	830.900
3	Kooperation mit der Universität Salzburg: Lehre und wissenschaftliche Veranstaltungen Aufwandsteigerung in Euro) ca.		15.000	16.500	19.000	20.000
G. Besondere Organisationseinheiten und Einrichtungen						
G6. Universitätsbibliothek						
1	Kosten für angebotene wissenschaftliche/künstlerische Zeitschriften in Euro	II.2.8	16.700	17.000	17.500	18.000
2	Anzahl der Entlehnungen an der Universitätsbibliothek	II.3.5	37.000	37.500	38.000	38.500
3	Anzahl der Aktivitäten der Universitätsbibliothek (Benutzerschulungen, Ausstellungen, Führungen)	II.3.6	6	7	8	9

Leistungsverpflichtung des Bundes (§ 13 Abs. 2 Z 2 und § 12 UG 2002)

1. Zuteilung des Grundbudgets

Die Universität Mozarteum Salzburg erhält für den Zeitraum 1. Jänner 2007 bis 31. Dezember 2009 ein Grundbudget von € 90.377.000,--.

Die Bezugserhöhungen für die öffentlich Bediensteten ab 2005 sind in diesem Betrag noch nicht enthalten und werden nach § 12 Abs. 3 UG 2002 mittels Nachträgen zugewiesen.

2. Zuteilung des formelgebundenen Budgets

Zusätzlich erhält die Universität Mozarteum Salzburg einen Betrag von € 19.509.000,-- aus dem formelgebundenen Budgetanteil.

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur stellt der Universität Mozarteum Salzburg zur Erfüllung der oben detailliert beschriebenen Aufgaben für die Leistungsvereinbarungsperiode 2007 bis 2009 somit insgesamt finanzielle Mittel im Umfang von € 109.886.000,-- zur Verfügung.

3. Zahlungsmodalitäten

Diese Mittel werden auf die Jahre der Leistungsvereinbarungsperiode gemäß nachstehender Tabelle aufgeteilt:

2007	2008	2009
€ 36.147.000,--	€ 36.629.000,--	€ 37.110.000,--

4. Sonstige Leistungen des Bundes

4.1. Bibliotheken

Der Bund leistet gem. BGBl. I Nr. 15/2002 einen Jahreszuschuss von 1,72 Mio. € für die Österreichische Bibliothekenverbund- und Service GmbH. Die Gesellschaft ist für den EDV-unterstützten Bibliothekenverbund zuständig, dem alle Universitätsbibliotheken der Anlage A des gegenständlichen Bundesgesetzes angehören.

Der Bund leistet darüber hinaus einen Beitrag zur gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals gem. § 101 Abs. 3 UG 2002; bzw. der Durchführungsverordnung gem. BGBl II Nr. 186/2005 in Form eines Zuschusses zum jeweiligen Ausbildungsplatz.

Jene Bestände der Bibliotheken, die gem. § 139 Abs. 4 UG 2002 im Eigentum des Bundes bleiben und Eingang in die durch die Universitäten angelegten Verzeichnisse gefunden haben, verbleiben im Besitz der Universitäten.

5. Sollten künftig zusätzliche Mittel für Zuweisungen im Rahmen der Leistungsvereinbarungen 2007 – 2009 zur Verfügung gestellt werden, verpflichtet sich der Bund, dass diesbezügliche Verhandlungen - auf Grundlage der von den Universitäten zur gegenständlichen Leistungsvereinbarung bekannt gegebenen Schwerpunktsetzungen - wieder aufgenommen werden.

Berichtspflichten der Universität (§13 Abs. 2 Z 6 UG 2002)

Für den Leistungsbericht wird folgender Mindestinhalt vereinbart:

- Ziel-Werte und erreichte Ist-Werte bei den einzelnen vereinbarten Zielen sowie Erläuterung der Abweichungen von Ziel- und Ist-Werten;
- Fortschrittsbericht zu den einzelnen vereinbarten Vorhaben;
- Bericht über Maßnahmen und Programme zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses;
- Bericht über den Aufbau des Qualitätsmanagementsystems (Konzept und Methoden des Qualitätsmanagements und Qualitätscontrollings) (nur im 1. Leistungsbericht der Leistungsvereinbarungsperiode);
- Bericht über Aktivitäten im Bereich der Bibliotheken (Bibliothekenverbund; Teilnahme an der gemeinsamen Ausbildung des Personals)

Leistungsbericht über das zweite Jahr:

Der Leistungsbericht über das zweite Jahr der Leistungsvereinbarungsperiode (2008) hat zusätzlich die Prognose über die zu erwartenden Leistungsergebnisse am Ende der Leistungsvereinbarungsperiode und die finanzielle Situation der Universität für das dritte Jahr zu beinhalten.

Maßnahmen bei Nichterfüllung (§ 13 Abs. 2 Z 5 UG 2002)

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur ist verantwortlich für die Bereitstellung der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Budgetmittel.

Die Universität Mozarteum Salzburg ist verantwortlich für das Erreichen der in dieser Leistungsvereinbarung detailliert angeführten Ziele. Sie ergreift innerhalb des vereinbarten Budgetrahmens und der gesetzlichen Bestimmungen selbstständig Korrekturmaßnahmen, die sich aufgrund laufender Überprüfung zur Zielerreichung als notwendig erweisen.

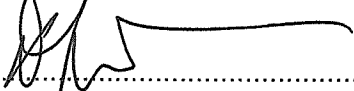
Falls aufgrund unvorhergesehener Ereignisse die vereinbarten Ziele nicht erreicht werden können, sind in Absprache der Vertragspartner und nach genauer Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen bzw. Korrekturmaßnahmen in den Verhandlungen für die nächste Leistungsvereinbarung zu treffen.

Änderungen des Vertrages (§ 7 Abs. 3 bzw. 13 Abs. 3 UG 2002)

Die vorliegende Leistungsvereinbarung kann innerhalb der Laufzeit im Einvernehmen der beiden Vertragspartner bei gravierenden Veränderungen der ihr zugrunde liegenden Rahmenbedingungen geändert werden. Die Änderung der Leistungsvereinbarung hat schriftlich zu erfolgen.

Für das Bundesministerium für
Bildung, Wissenschaft und Kultur

12. Januar 2007



Stellvertretender Sektionsleiter
MR Dr. Johann Popelak

Für die Universität Mozarteum
Salzburg

12.01.2007



Rektor Univ.-Prof. (der A. Bruckner
Privatuniv.) Reinhard v. Gutzeit

Anhang

Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Studien im Sinne des § 7 UG 2002 (Stand WS 2005)

Baumaßnahmen 2007 bis 2009

Diplomstudium – Studienrichtung Studienrichtung – Bakkalaureatsstudium/ Magisterstudium (Studiendauer)	Akademischer Grad	Studienpläne/Kundmachung im Mitteilungsblatt der Universität
Katholische und Evangelische Kirchenmusik (12 Semester)	<i>Mag. art.</i>	MBI. Nr.70/2001/02 (30. Stück, ausgegeben am 28. Juni 2002)
Komposition und Musiktheorie Bakkalaureatsstudien (6 Semester): – <i>Komposition</i> – <i>Musiktheorie</i> Magisterstudien (4 Semester): – <i>Komposition</i> – <i>Musiktheorie</i>	<i>Bakk. art.</i> <i>Mag. art.</i>	MBI. Nr.72/2001/02 (32. Stück, ausgegeben am 28. Juni 2002)
Lehramtsstudium (9 Semester) Unterrichtsfächer: – <i>Bildnerische Erziehung</i> – <i>Instrumentalmusikerziehung</i> – <i>Musikerziehung</i> – <i>Textiles Gestalten</i> – <i>Werkerziehung</i>	<i>Mag. art.</i> <i>Mag. art.</i> <i>Mag. art.</i> <i>Mag. art.</i> <i>Mag. art.</i>	MBI. Nr. 68/2001/02 (28. Stück, ausgegeben am 27. Juni 2002)
Musik- und Bewegungserziehung Bakkalaureatsstudium (8 Semester): – <i>Elementare Musik- und Tanzpädagogik</i> Magisterstudien (2 Semester): – <i>Elementare Musik- und Tanzpädagogik</i> – <i>Elementare Musik- und Bewegungspädagogik</i>	<i>Bakk. art.</i> <i>Mag. art.</i>	MBI. Nr. 78/2002/03 (32. Stück, ausgegeben am 24. Juni 2003)

Doktoratsstudium der ... (Studiendauer)	Akademischer Grad	Studienpläne/Kundmachung im Mitteilungsblatt der Universität
Naturwissenschaften <i>an der Universität Mozarteum Salzburg gemeinsam mit der Geisteswissenschaftlichen Fakultät und der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Salzburg und der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz</i> (4 Semester)	<i>Dr. rer. nat.</i>	MBI. Nr. 81/2002/02 (35. Stück, ausgegeben am 30. Juni 2003)
Philosophie <i>an der Universität Mozarteum Salzburg gemeinsam mit der Geisteswissenschaftlichen Fakultät und der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Salzburg und der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz</i> (4 Semester)	<i>Dr. phil.</i>	MBI. Nr. 82/2002/02 (36. Stück, ausgegeben am 30. Juni 2003)

Baumaßnahmen 2007-2009

Universität: Mozarteum	Geplante Maßnahmen 2007	Schätzkosten absolut gesamt 2007	Geplante Maßnahmen 2008	Schätzkosten absolut gesamt 2008	Geplante Maßnahmen 2009	Schätzkosten absolut gesamt 2009
Art der Meldung	Textuelle Aufzählung	Absolut	Textuelle Aufzählung	Absolut	Textuelle Aufzählung	Absolut
Dopplerstrasse	Brandschutztüren	16.000	Graphikraum belüften 3 Chemikalienschr.	7.000	Büroausst. erneuern WC-Anlage trennen	4.000
	Brandmeldeanlage	40.000		4.500		15.000
	Fluchtwegsbeschild.	1.000		11.500		19.000
	BS-Pläne	2.000				
		59.000				
ORFF (Frohnburgweg 55)	Brandmeldeanlage	65.000	WC-Anlage erneuern Klimaanlage Sonnensch.	37.000	Büro-einrichtungen	20.000
	Brandschutztüren	24.000		48.000		
	Notbeleuchtung	65.000		84.000		
	Fluchtwegsbeleuchtung	72.000		169.000		
	BS-Pläne	2.000				
	Fluchtwegbeschilderung	1.000				
		229.000				
Frohnburg	Brandschutzanlage	52.000	WC-Anlagen Klimaanlage	28.000	Büro-einrichtungen	12.000
	BS-Pläne	2.000		37.000		
	Fluchtwegsbesch.	1.000		65.000		
	Auffahrtsrampe	5.000				
		60.000				
Centralkino	BS-Türen	18.000	WC-Anlage	42.000	Büro-einrichtungen	6.000
	Brandmeldeanlage	42.000	Beleuchtung/erneuern	32.000		

	Klimaanlage	46.000	Abfall-Lager	28.000		
	Auffahrtsrampe	5.000	Sicherheitsbeleuchtung	16.000		
	BS-Pläne	2.000		118.000		
	Fluchtwegsbesch.	1.000				
		114.000				
Schwarzstraße	Brandschutztüren	24.000	WC-Anlage	38.000	Büroeinrichtungen	12.000
	Auffahrtsrampe	8.000	Sicherheitsgeländer	58.000	Abfall-Lager	16.000
	Beleuchtung	54.000	Brandmeldeanl. ergänzen	28.000		28.000
	Notbeleuchtung	64.000		124.000		
	BS-Pläne	2.000				
	Fluchtwegsbesch.	1.000				
		153.000				
H&W (Alpenstr.75)	Brandmeldeanlage	35.000	WC-Anlage	22.000	Büroausst. erneuern	6.000
	Brandschutztüren	18.000	Holzlager abtrennen	5.500	Sonnenschutz einr.	48.000
	BS-Pläne	2.000	Auffahrtsrampe	6.000		54.000
	Fluchtwegspläne ern.	1.000		33.500		
		56.000				

SUMME EUR

671.000

521.000

139.000